

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 39 (1934-1935)
Heft: 11

Artikel: [Ich will dich voll Vertrauen zur dir selber sehen!]
Autor: Bô Yin Rô
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

39. Jahrgang

Heft 11

5. März 1935

Ich will dich voll Vertrauen zu dir selber sehen !

Du wirst dich selbst nicht mehr verachten können, sobald du — auch nur ahnend — erfühlst, dass nichts an dir verächtlich ist, als das, was du selbst dir verächtlich machst durch irrite Deutung !

Von diesem Tage an wirst du dich nicht mehr gemein machen dem Gemeinen ! —

Von diesem Tage an wirst du nicht mehr nach deinem Niederen trachten ! —

Zu einem « Empörer » wirst du werden, der sich empor und herausreisst aus dem klebrigen Lehm der ausgefahrenen Alltagsstrassen !

Freien Schrittes wirst du den Felsenpfad ersteigen, der dich in dir zu deinen Gipelfirnen führt !

Dort wirst du dir selber dann begegnen, als « Mensch » in der Heimat des Menschen.

Bô Yin Râ: Das Buch des Menschen.

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus pro 1934

Zu Beginn des Jahres 1934 war auf unserem Bureau die Arbeitslosigkeit auch recht spürbar. Die Stellensuchenden, die vor Weihnachten keine Arbeit fanden, hatten kaum Gelegenheit, vor dem Frühjahr noch einen passenden Wirkungskreis zu erhalten. Erst im März nahm die Vermittlungsmöglichkeit wieder zu und steigerte sich bis zum August und September. Diese beiden Monate können als die günstigsten bezeichnet werden. Es wurden hauptsächlich Erzieherinnen mit Sprachenkenntnissen und Kindergärtnerinnen in gute Familien gesucht.

Im Laufe des Jahres meldeten sich 95 diplomierte Lehrerinnen. Wir konnten natürlich nur einer relativ kleinen Zahl Privatstellen zuhalten. Einige fanden Stellen in Töchterinstituten und Kinderheimen in der Schweiz, wo neuerdings auf Turnunterricht und Sport viel Gewicht gelegt wird. Andere Lehrerinnen kamen in Privatfamilien nach dem Ausland. Unter besonders günstigen Bedingungen fanden ein paar Lehrerinnen Anstellung in Italien, Belgien und England. Auch hatten wir sehr gute Stellen nach Frankreich, wo die Lehrerinnen Lateinunterricht erteilen konnten. England zieht immer noch Welschschweizerinnen vor, der französischen Sprache wegen. Einige wenige Lehrerinnen erhielten Vikariate an öffentlichen Schulen in der Schweiz. — Lehrerinnen, die keine Anstellung finden konnten, verreisten zum Studieren und zur Erweiterung ihrer Kenntnisse ins Ausland, nach Paris, Dijon, Grenoble, London, wo sie als Abschluss ihrer Studien einen Ausweis erhielten. Etwa ein Drittel